

Zusammenfassung

Vor 60 Jahren entstand in London ein Registrierungsbüro für die vom Zweiten Weltkrieg betroffene Zivilbevölkerung, dessen Tätigkeit sich im Laufe der Zeit immer weiter entwickelte. Seit über einem halben Jahrhundert besteht die Hauptaufgabe des Internationalen Suchdienstes (ISD) darin, den ehemaligen zivilen Verfolgten des II. Weltkrieges Bescheinigungen über Aufenthalte in Lagern oder geleistete Zwangsarbeit während der Ereignisse respektive über Registrierungen in der unmittelbaren Nachkriegszeit zu liefern. Damit hat dieser Personenkreis die Möglichkeit, seine Rechte in Form von Renten, Wiedergutmachungs- oder Fondszahlungen geltend zu machen. Dem ISD, dessen Tätigkeit von einem aus elf Mitgliedsregierungen bestehenden Internationalen Ausschuss (IA) als Aufsichtsorgan überwacht und vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz in Genf geleitet und verwaltet wird, stehen zur Erfüllung dieser Aufgabe über 25.000 laufende Meter personenbezogene Unterlagen zur Verfügung. Zur Zeit findet die Umwandlung vom reinen Papier- in ein elektronisches Archiv statt. Der IA/ISD ist momentan mit der Durchführung der bereits beschlossenen Mandatserweiterung bezüglich der historischen Forschung befasst. Die Vielfalt der personenbezogenen Erfassungen ist in einer Auswahl der heute in unterschiedlichstem Maße von den verschiedenen Verfolgungsorten erhalten gebliebenen Dokumente wiedergegeben.



